



Münchner Rundbrief

der Priesterbruderschaft St. Petrus

mit Gottesdienstordnung
für die Damenstiftskirche St. Anna

Februar 2019

Liebe Gläubige!

Mit „Mariä Lichtmeß“ am 2. Februar beschließen wir den weihnachtlichen Festkreis. Wir feiern dabei die Darstellung des Herrn im Tempel. Bei dieser Gelegenheit hatte Simeon das Jesuskind als Licht zur Erleuchtung der Heiden und Herrlichkeit seines Volkes Israel genannt (vgl. Lk 2, 32). Am 3. Februar des Jahres 1817 schrieb der damalige bayerische Kronprinz und spätere König Ludwig I. in sein Tagebuch:

„Am
Tag
Ma-
riae
Reini-
gung,
Maria
Licht-
meß,
gestern

ist ein neues Licht über Bayern aufgegangen.“ Anlass zu dieser Bemerkung war sein erfolgreiches Bemühen, dass Maximilian Graf von Montgelas aus seinem Amt als Minister des bayerischen Königs entfernt wurde. Die Bemerkung von dem neuen Licht, das über Bayern aufgegangen sei, wird verständlich, wenn man bedenkt, dass sich Montgelas als Lichtbringer verstand. Mit seinem Namen ist wesentlich jener

Angriff auf Glaube und Kirche in Bayern verbunden, welcher in der Säkularisation zum Beginn des 19. Jahrhunderts seinen Höhepunkt fand. Kirchengut wurde durch den Staat enteignet, Klöster aufgehoben, angeblich überflüssige Gotteshäuser abgerissen, Wallfahrten verboten und Feiertage radikal reduziert. Das bedeutete nicht nur einen unwiederbringlichen Verlust von Kulturgütern, sondern für viele den Verlust der religiösen Verwurzelung.



Darstellung des Herrn im Tempel: Christus, das Licht, das die Heiden erleuchtet und Herrlichkeit für sein Volk Israel

Dies alles geschah im Namen des Menschen und für den Menschen.

Der Staat sollte

auf diese Weise finanziell wieder gesunden und den Menschen in der Befreiung von der Bevormundung durch Glaube und Kirche das Licht der Vernunft aufgehen. Zurückgeblieben ist vor allem eine geistliche Verarmung der Menschen. Von Montgelas und seinem Licht sprechen heute hauptsächlich noch Bücher oder andere Geschichtsquellen. Hingegen leuchtet das Licht, das Christus in die Welt gebracht



hat, ununterbrochen seit über 2000 Jahren. Und wenn man auch immer wieder zu bestimmten Zeiten glauben möchte, dass dieses Licht nun am verlöschen sei, so flammt es neu und kräftig wieder auf. Von Anfang an ist es die große Versuchung für den Menschen, sich die Erkenntnis und den Weg zum Glück selbst zu suchen und zurechtzulegen. Der Mensch will selbst nach dem Licht der Erkenntnis greifen und sich den Weg leuchten. Das ist es, was uns das Buch Genesis sagt, wo der Versucher den Menschen glauben lassen will: „*Vielmehr weiß Gott, dass an dem Tag, da ihr davon esst, euch die Augen aufgehen werden und ihr sein werdet wie Götter, die Gutes und Böses erkennen.*“ (Gen 3, 5). Den Menschen sind kurz darauf die Augen aufgegangen, aber nicht durch eine bereichernde Erkenntnis, sondern sie mussten sehen, was es heißt, ohne Gott zu sein. Was dem Menschen hier als Licht vorgegaukelt wurde, offenbart sich als die tiefste Dunkelheit, in die sich der Mensch hineinbegeben kann, nämlich: in die Trennung von seinem Herrn und Schöpfer. Aber diese Dunkelheit hat ein Ende gefunden. Gott selbst hat in Jesus Christus der Finsternis der Gottesferne ein Ende gesetzt. Freilich liegt es auch wesentlich an uns, ob wir in einem lebendigen

Glauben dieses Licht ergreifen und uns leuchten lassen, mit allen Konsequenzen. Bei der Darstellung des Herrn im Tempel begegnet uns im greisen Simeon das Beispiel eines Menschen, dessen sehnlichster Wunsch es ist, dem Erlöser zu begegnen. Von ihm heißt es, dass er gerecht und gottesfürchtig war und auf den Trost Israels wartete. Wie sieht es bei uns aus? Haben wir einen ähnlichen Wunsch in uns, dem einzigen wahren Gott zu begegnen oder wollen wir nicht oft genug selbstgemachten Göttern nachlaufen, die uns anstelle von Licht Dunkelheit bringen? Das Licht Christi ist uns zum ersten Mal im Stall von Bethlehem erschienen und leuchtete am hellsten in seiner Auferstehung am Ostertag. Heute hängt es wesentlich von einem jeden von uns ab, wie hell das Licht Christi in unserer Zeit scheint. Bitten wir Gott auf die Fürsprache der Gottesmutter Maria, dass in unserem Leben und durch uns dieses neue Licht aufgeht, damit wir wie Simeon einmal sprechen dürfen: „*Nun lässt Du, Herr, deinen Knecht, wie Du gesagt hast in Frieden scheiden. Denn meine Augen haben das Heil gesehen, das Du vor allen Völkern bereitet hast.*“

Ihr P. Christian Jäger

GOTTESDIENSTORDNUNG

Fr. 1.2. Hl. Ignatius, Bischof u. Martyrer
(Herz-Jesu-Freitag)

hl. Messe 18:00
Anbetung



Sa. 2.2.	Mariä Lichtmess <i>W.A.Mozart: „Lorettomesse“</i> Vokalensemble der Stiftsmusik St. Anna	Kerzenweihe, 9:30 Festgottesdienst
-----------------	---	---

So. 3.2.	4. Sonntag nach Erscheinung <i>Proprium „Adorate Deum“: Schola der Damenstiftskirche</i> <i>anschließend Erteilung des Blasiussegens</i>	hl. Amt 9:30
-----------------	---	---------------------

Mo. 4.2.	Hl. Andreas Corsini	hl. Messe 8:00
Di. 5.2.	Hl. Agatha	hl. Messe 18:00
Mi. 6.2.	Hl. Titus	hl. Messe 18:00
Do. 7.2.	Hl. Romuald	hl. Messe 18:00 Anbetung
Fr. 8.2.	Hl. Johannes von Matha	hl. Messe 18:00
Sa. 9.2.	Hl. Alto	hl. Messe 8:00

So. 10.2.	5. Sonntag nach Erscheinung	hl. Amt 9:30
------------------	------------------------------------	---------------------

Mo. 11.2.	Erscheinung U. L. Frau von Lourdes	hl. Messe 8:00
Di. 12.2.	Hll. Sieben Stifter des Servitenordens	hl. Messe 18:00
Mi. 13.2.	Vom Tag	hl. Messe 18:00
Do. 14.2.	Vom Tag	hl. Messe 18:00 Anbetung
Fr. 15.2.	Vom Tag	hl. Messe 18:00
Sa. 16.2.	Mariensamstag	hl. Messe 8:00

So. 17.2.	Septuagesima	hl. Amt 9:30
------------------	---------------------	---------------------

Mo. 18.2.	Vom Tag	hl. Messe 8:00
Di. 19.2.	Vom Tag	hl. Messe 18:00
Mi. 20.2.	Vom Tag	hl. Messe 18:00
Do. 21.2.	Vom Tag	hl. Messe 18:00 Anbetung



Fr. 22.2.	Cathedra Petri	hl. Messe	18:00
Sa. 23.2.	Hl. Petrus Damiani	hl. Messe	8:00
So. 24.2.	Sexagesima	hl. Amt	9:30
Mo. 25.2.	Vom Tag	hl. Messe	8:00
Di. 26.2.	Vom Tag	hl. Messe	18:00
Mi. 27.2.	Hl. Gabriel Possenti	hl. Messe	18:00
Do. 28.2.	Vom Tag	hl. Messe Anbetung	18:00
Fr. 1.3.	Vom Tag (Herz-Jesu-Freitag)	hl. Messe Anbetung	18:00
Sa. 2.3.	Mariensamstag (Herz-Mariä-Samstag)	hl. Messe	8:00
So. 3.3.	Quinquagesima	hl. Amt	9:30

BEICHTGELEGENHEIT

Sonntag und Feiertage: 8.30 bis 9.15 Uhr
 Dienstag bis Freitag (vor den Abendmessen): 17.15 bis 17.45 Uhr
 Gerne auch auf Anfrage und nach persönlicher Absprache.

EUCCHARISTISCHE ANBETUNG

Donnerstag und Herz-Jesu-Freitag (wenn Werktag): nach der Abendmesse bis 19.30 Uhr.

WEITERE HINWEISE

• **Lese- und Gesprächskreis** am Mittwoch, den **13. Februar** zum **Thema:**

„Die Enzyklika *Pascendi* von Papst Pius X.“ (Fortsetzung). **Ort:** Gruppenraum neben der Sakristei (Eingang Alzheimer Eck 15), **Zeit:** 19 Uhr

• **Katechetischer Vortrag mit anschließendem Glaubensgespräch** am Mittwoch, den **20. Februar um 19 Uhr** im Gruppenraum neben der Sakristei (Eingang Alzheimer Eck 15).

Thema: „Man muss die Feste feiern wie sie fallen...“. **Zur Struktur des Kirchenjahres im klassischen römischen Ritus**

Referent: P. Christian Jäger



Priesterbruderschaft St. Petrus, Haus St. Lantpertus

P. Christian Jäger FSSP, P. Jérôme Bucker FSSP

Alzheimer Eck 15 | 80331 München

Tel.: 089 / 230 767 70 Internet: www.muenchen.petrusbruderschaft.de

E-Mail: muenchen@petrusbruderschaft.de

Spendenkonto

Priesterbruderschaft St. Petrus, Niederlassung München

BIC: GENODEF1M05 | IBAN: DE37 7509 0300 0002 2280 33